Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet
Mittwoch, den 23. November 1898,
Vormittags 10 Uhr
im Rathhause dahier ihre auf Martini 1898 pachtfrei gewordenen Grundstücke in Loosabtheilungen wieder auf die Dauer von 6 Jahren.
Die Verpachtungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Emmendingen, 19. November 1898.

Der Gemeinderath.
A. Rehm. E. Walter.

1612

Einladung.

Nächsten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
jeweils Abends 8 Uhr
wird Herr **Missionar Rehm** aus Indien Ansprachen halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. 1618
Vereinslokal: M. Oestreicher, Oberstadt 356.

Weinbeeren

frisch eingetroffen
à 18 und 20 Pfennig per Pfund
extra schöne Waare. Bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
1584 **Aug. Hetzel.**

Frische Süssbücklinge

per Stück 6 Pfennig
empfiehlt 1596
W. Reichelt.

Ed. Messmer's

Sirocco Dampf Kaffee-Rösterei Sirocco
d. h. mit heißer gereinigter Luft geröstet. **(Motorbetrieb)** d. h. mit heißer gereinigter Luft geröstet.
in 1 Pfd. und ½ Pfd. Packeten.
Per Pfd. M. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, Türkische Mischung M. 2.50.
Niederlage in 1282
Emmendingen. **X. Schindler,** a. Marktpl.

Ev. Gesangbücher

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Einband mit Gold, Silber und Elfenbein sind zu haben in der
Buchhandlung der
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter
in Emmendingen.

NB. Auch solche in grobem Druck sind stets zur Auswahl vorräthig.

Meine Vogelstuben

sind für dieses Jahr so reichlich bestellt, daß jedem Vogelliebhaber sein Wunsch erfüllt werden kann. 1430
Exotische Vögel kann ich empfehlen, welche schon 4 Monate auf Lager sind. Papageien, Wellensittich und Zwergpapageien, weiße und graue Reisfinken, Papst- und Atlasfinken, Zebra- und Bandfinken, Schmetterlings- und Tigerfinken, Mozambikeisig, graue Edelsänger, japanische Möwchen, Astrillt, schwarzköpfige Nonnen, Goldbrüstchen, Orangebäckchen, Silberfasänchen, Elsterchen, Schönbürzel, Lauraastrillt, Paradies- und Dominikanerwittwen, Textorweber, Feuerweber in Pracht, Napoleons-, Orangen- und Blutschnabelweber. Chinesische Nachtigallen sowie Alpenstieglitze. **Harzer Kanarienvögel** von 6 M. an.
Für sichere Hähne wird garantirt. 8 Tage Probezeit.
Vogelfutter nur in feinster Qualität mit den ersten Preisen mehrfach prämiirt. **Singfutter, Universalfutter,** selbst zubereitetes. Mehlwürmer, Ameiseneier sowie Sand und Vogelstangen, Käfige, für alle Vogelarten passend. Wasser- und Futtergläser in allen Größen empfiehlt
Freiburg. **J. M. Höfflin,**
13 Nußmannsstraße 13.

„Dank.

Für die prompte Auszahlung des Krankengeldes bei dem Ableben meines Mannes spreche ich dem Evang. Arbeiter-Verein, dem Arbeiter-Kranken-Verein und dem Kranken- und Sterbekassenverein hiermit meinen Dank aus. 1616
J. G. Meier Wwe.

Zuckerin * * *

in Portionstabletten
zu 2 Pfennig
viel billiger als Zucker.

Eine ganze Tablette süsst 2 Liter Kaffee etc.
Eine halbe Tablette süsst 1 Liter Kaffee etc.
Eine viertel Tablette süsst ½ Liter Kaffee etc.
Erhältlich in Colonialwaaren-Handlungen. 1586
En gros Niederlage bei
I. Eschellmann u. Co., Mannheim.

gros **Käse!** detail

10 Pfd. echt Emmenthaler, vollfett und saftig, hoher, 1. Qualität: 9 Mk.;
10 Pfd. echt Emmenthaler, vollfett und saftig, 10 cm hoch für Wirte und Epicier: 8,80 Mk. 8,50 Mk.;
10 Pfd. Schweizerkäse, fetter, 7,80 u. 7.20 Mk.; ¼, ½ und ganze Laibe Emmenthaler und Schweizerkäse von 25 Kilo bis 100 Kilo werden entsprechender billiger geliefert;
10 Pfd. echter Glarner Kräuterkäse, weich, hart, gerieben oder in Stöckli von 100, 200, 300 und 400 Gramm: 5 Mk.;
10 Pfd. echter Münsterkäse: 7,20 Mk.;
10 Pfd. Ia. Façon Münster: 5,80 Mk.;
10 Pfd. Edamer, Holländer, prima: 7,80 Mk.;
10 Pfd. feinster Limburger: 4,50 Mk.;
10 Pfd. Backstein, prima: 3,50 Mk.;
10 Pfd. Backstein, 2. Qual. 2,80 M.;
100 St. echte Mainzer: 3,60 Mk.;
100 St. Handkäse (mit Kümmel): 3,50 Mk.;
100 St. Ia. Harzerkümmel: 2.80 Mk.;
Bei 10 Pfd. Bezug verschiedener Käse unveränderte Preise.
A. Stadler, Straßburg i. E.
Langestraße 60. 1437

Welt-Ausstellung Brüssel 1897.
Silberne Medaille. 3605

Bäckerei gesucht.

Von einem zahlungsfähigen Bäcker wird eine kleine rentable Bäckerei mit Haus zu kaufen gesucht.
Angebote nimmt **Hr. Schulz** in **Freiburg,** Bertholdstr. Nr. 45, entgegen. 1617

Die
Eisenwerke Hirzenhain

haben mir den Alleinverkauf ihrer
vorzüglichen
Irischen * * *
Dauerbrandöfen
übertragen.
Diese Oefen sind nicht nur **billig,** sondern auch das Praktischste, was die Ofenfabrikation bisher erzeugt und lade ich zur Besichtigung ergebenst ein.
Moritz Günzburger,
1527 **Eisenhandlung.**

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 30 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 7 Millionen Mark.
Filiale Freiburg i. B.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher
a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande
zur sicheren **Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und von letzteren somit jeweils
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controlle über Auslosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster, oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w. besorgen.

Die bei uns hinterlegten **Werthgegenstände und Effekten** werden als **gesonderte** Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in feuerfestem, nach den neuesten Constructionen verschließbarem und mit Panzerplatten ausgestattetem Gewölbe aufbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Ebenso gewähren wir wie seither **Credite in laufender Rechnung,** eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen,** besorgen den **An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Discontirung von Wechseln,** auf das In- und Ausland und vermitteln **Auszahlungen nach allen grösseren überseeischen Plätzen** zu den billigsten Bedingungen. 4558

Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Wintermützen

größte Auswahl bei

Freiburg. 1491

Verloren

ein goldenes **Uhren-Medaillon** mit Photographie von der Hochburgerstraße bis an die evangel. Kirche. 1615
Abzugeben gegen Belohnung
Hochburgerstr. 282.

Ein braver 1609
Knabe

kann sofort in die **Lehre** treten bei
Johann Fehrenbach,
Bau- u. Möbelschreinerei.

Pianino

ist billig zu verkaufen. Offerten vermittelt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1562

Miethfrei

auf 1. März der III. **Stock** unseres Hauses Karl-Friedrichstraße 152. 1610
Geschwister Sonntag.

Gesucht

auf sofort oder später zwei
unmöblirte Zimmer.
1613 **Professor Ebert.**

Guterhaltene
Zither nebst Kasten

und **Noten** billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen b. d. Gesch. des Blattes. 1611

Visitkarten

liefert billigst die
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter

Nr. 274. Emmendingen, Mittwoch, 23. November 1898. 32. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntt- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.
Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

„Hochberger Boten"

für den Monat **Dezember** werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Neueintretenden Abonnenten

wird der „Hochberger Bote" von heute ab bis zum 1. Dez. unentgeltlich zugestellt.

Ueber Dr. Karl Peters

mag man urtheilen, wie man will, das eine kann ihm niemand abstreiten, daß er einer der bedeutendsten Afrikakenner ist und ein beachtenswerthes Urtheil in kolonialen Fragen besitzt. Deshalb sind die folgenden Ausführungen von ihm über die egyptische Frage, die ein Londoner Blatt veröffentlicht, bemerkenswerth: „Wenn das britische Protektorat über Egypten zur Thatsache wird, mit der wir endgiltig zu rechnen haben, so hat Europa an dieser Frage ein Lebensinteresse, welches es bei richtiger Behandlung, in diesem Augenblick würde durchsetzen können; es ist die wirthschaftliche Neutralisierung des Nilstromes, der gewaltigen Wasserstraße direkt ins Herz von Afrika hinein, oder die Garantie des „offenen Thores" für die egyptischen Länder. Dieses Schlagwort ist gegenwärtig in London populär; und Großbritannien wird ein solches Verlangen umso weniger ablehnen können, als es dieses Programm zur Grundlage seiner gesammten Politik im „fernen Osten" gemacht hat. Wenn also die europäischen Großmächte in diesem Punkt sich zusammenfinden, so ließ sich eine Politik für Egypten feststellen, die England zwar die politische Vorherrschaft dort gewährte, aber die wirthschaftliche Monopolisierung jener weiten Gebiete durch diese eine Macht vermiede. Eine Lösung in diesem Sinne würde endlich diese dauernde Beunruhigung des europäischen Friedens beseitigen und sicherlich im Interesse des Welthandels liegen. Insbesondere würde Deutschland dadurch gewinnen. Wir haben überall im Osten in erster Linie Handelsinteressen. Mehr und mehr wird Deutschland aus einem reinen Ackerbau- zu einem Industriestaat, und die Deutschen entwickeln sich von Jahr zu Jahr mehr zu den großen Händlern der Erde. Die englische Konkurrenz ist in allen fünf Erdtheilen vor der deutschen im Zurückweichen. Die alten Absatzgebiete zu sichern und neue für die deutsche Industrie zu eröffnen, das muß also der eigentliche Angelpunkt unserer ganzen überseeischen Politik sein."

§ Rundschau.

* Kaiser Wilhelm I. hatte nur Flügeladjutanten aus blauem Blute. Der jetzt regierende Kaiser durchbrach diese Tradition, indem er den Oberstlieutenant Mackensen zum Flügeladjutanten ernannte. In der Person des bekannten Afrikareisenden, Majors Morgen, ist der zweite bürgerliche Offizier in die Reihe der Flügeladjutanten aufgenommen worden. Bei dieser Gelegenheit möge erwähnt sein, daß unter Wilhelm II. auch der erste bürgerliche zum kommandirenden General (Leutze im 17. Armeekorps) und der erste Bürgerliche zum Botschafter (Stumm in Madrid) ernannt wurde. Alle diese Stellen waren bisher nur dem Adel zugänglich.

* Von der Bischofs-Konferenz in Fulda verlautet nachträglich, daß auf Antrag des Fürstbischof-Kardinals Kopp nach längerer Debatte beschlossen wurde, ein Ausschreiben an die Kurat-Geistlichkeit zu richten, in dem die strengste Aufrechterhaltung und Pflege der guten Beziehungen zu den Gliedern der evangelischen Kirche vorgeschrieben wird. Es soll hienach alles vermieden werden, was die Störung des konfessionellen Friedens herbeizuführen geeignet ist.

* Der wegen Beleidigung des Militärs zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilte katholische Pfarrer Lieber in Metz — er hatte während des Manövers von der Kanzel herab vor den Soldaten als Dieben gewarnt — ist nach Nancy in Frankreich entflohen und hat dort in einem Kloster Aufnahme gefunden. Die Staatsanwaltschaft hat einen Haftbefehl gegen ihn erlassen.

* Der Anarchist Schirmmacher Oldenburg, der vor einigen Wochen in Altona verhaftet wurde, weil er geäußert, er wolle den Kaiser auf der Rückreise von Jerusalem ermorden, wird sich nur wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten haben. Von der Staatsanwaltschaft ist ihm jetzt die Anklage wegen Beleidigung des Kaisers zugestellt worden. — In Ungarn wird jeder ausländische Anarchist auf dem kürzesten Wege über die Grenze abgeschoben. Von den einheimischen Anarchisten sollen allen europäischen Behörden Photographien zugestellt werden.

Aus Nah und Fern.

* **Emmendingen,** 22. Nov. Wir sind in die Adventszeit eingetreten, in die frohe, die selige Weihnachtszeit, die unser Denken und Empfinden nun mehr und immer mehr in Anspruch nimmt bis zu den hellen Freudenstunden, in welchen wir im trauten Heim das schönste Fest begehen. Aus den leuchtenden Augen der Jugend, aus dem frohen Lachen, aus den glühenden Wangen spricht die Weihnachtsfreude, Weihnachten ist das Thema, das unerschöpfliche, in dessen Erörterung auch die Erwachsenen hineingezogen sind, bevor sie es sich nur versehen. Es sind ja noch so viel Wochen, heißt es abwehrend. Aber die Abwehr nützt nichts, und das Brummen hält nicht Stand, Weihnachten überwindet alle Schwierigkeiten und alle Bedenken, und die Tage und Wochen fliegen nur so vorüber. Die schöne Weihnachtszeit! Der Eine giebt sich ihr mit vollem Herzen hin, er rechnet heute schon ernsthaft, wie er, seinen Mitteln entsprechend, allen Lieben ein Geschenk machen will, der Andere läßt es mehr an sich herankommen, er huldigt dem Grundsatze: Wahl macht Qual, gar ein Dritter hat das Ueberraschen satt, weil dabei mitunter Merkwürdiges herauskommt. Aber so tapfer man sich auch im Anfang noch halten mag, rückt die Adventszeit weiter und immer weiter vor, dann ist es doch schwer, Reservirtheit und Zurückhaltung zu bewahren. Man ist mit drin im großen Strom der Frohen, bevor man es sich versieht. Und auch die, welche der Gaben harren, die Großen und die Kleinen, es wird ihnen immer saurer, weitreichende Wünsche zu unterdrücken, und die kindliche Phantasie ist unermüdlich im Ausmalen von allerlei Weihnachtsherrlichkeiten. Sie ist es auch denn, wenn des Lebens rauhe Hand an das Heim der Eltern gepoppt hat, wenn Frau Sorge stillschweigend eingetreten ist und am Familientische Platz genommen hat, von dem sie nicht wieder weichen will. Es ist rührend und seltsam zugleich, dies allgemeine Freuen auf das Weihnachtsfest, und es ist auch etwas Erhabenes darum. Beweist es doch, wie stark noch der Funke der Freude und Liebe ist, der im Herzen glüht, beweist es doch, daß es im deutschen Herzen noch hellauf klingt, wenn nur die rechte Seite voll angeschlagen wird. Neid und Habgier, die schlimmen Gesellen, erheben ja auch in der Weihnachtszeit trotzig die Stirn, aber sie beugen sich doch vor der friedlich winkenden Hand der Liebe. In der Weihnachtszeit wird Allem, was in der Menschenbrust an Gutem und Edlem ruht, ein hohes Fest bereitet, es klingt von Haus zu Haus die freudige, herzliche Weise. Weihnachtszeit ist eingezogen bei uns, freuen wir uns der schönen Tage!

* **Emmendingen,** 22. Nov. Dem Hilfsarzte an der Heil- und Pflegeanstalt dahier, Herrn Dr. Walter Fuchs, wurde die Stelle eines etatsmäßigen Arztes an dieser Anstalt übertragen.

* **Emmendingen,** 22. Nov. Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat Oktober 1898 nach provisorischer Feststellung 6 221 150 M.; nach provisorischer Feststellung 1897 5 934 410 M., folglich 1898 mehr 287 740 M. Die provisorischen Einnahmen von Januar bis mit Oktober betragen 55653750 M., gegen das Vorjahr mehr 4 145 110 M.

* **Emmendingen,** 22. Nov. Immer näher rückt der Termin, an welchem die Wirkungen des Gesetzes betr. die Erneuerung der Hypothekenschuld-Einträge im Grundbuch eintreten, nämlich der 1. Januar 1899. Wenn auch nicht für alle Orte die gleiche Frist maßgebend ist — diese richtet sich vielmehr nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des betr. Pfandgerichts — so ist es doch allen Hypothekengläubigern dringend anzurathen, sich bis zum 1. Januar n. J. die Erneuerung ihrer Einträge zu sichern, da dieser Zeitpunkt der gesetzlich vorgesehene Anfangstermin ist, an dem die Löschung der alten Einträge eintreten kann und, wie schon oben erwähnt, je nach dem Zeitpunkt, an dem die Bekanntmachung erlassen ist, eintritt. Zu erneuern sind alle Schuldeinträge, die älter als 10 Jahre, also vor dem 1. Januar 1889 bewirkt worden sind.

* **Denzlingen,** 21. Nov. Abends 8 Uhr. Zwischen 7 und 8 Uhr spielte sich auf dem Bahnhof und im grünen Baum ein Treiben ab, wie es hier wohl noch nie gesehen. Der gegen 6 Uhr nach Freiburg abgehende Lokalzug hielt ca. 30 Minuten im hiesigen Bahnhof, als plötzlich das Kommando ertönte: Der Zug hat voraussichtlich eine Stunde Verspätung, da bei Freiburg ein Eisenbahnunfall passirt ist! Im Nu waren fast sämmtliche Passagire ausgestiegen und in den benachbarten grünen Baum geeilt, der so überfüllt war, daß kein Platz mehr zu finden war. Nach ¼ Stunde traf auch der Schnellzug hier ein, dem das gleiche Mißgeschick passirte und auch ein großer Theil der Passagiere suchten sich beim Glas Wein zu trösten. Um 8 Uhr ertönte der Ruf: Wer mit dem Schnellzug reist, soll sich an den Bahnhof begeben und einsteigen! Im Nu war der grüne Baum geleert, der Schnellzug gab das Abfahrtssignal und dampfte weiter. Erwähnen wollen wir noch, daß mehrere Herren, welche mit dem Schnellzug nach Italien reisten, sich äußerst lobend über den guten Tropfen, den sie im grünen Baum bekamen, äußerten, was dem Keller des betr. Gasthausbesitzers zur Ehre gereichen dürfte!

** **Buchholz.** Hier machte kürzlich eine Wirthin die Entdeckung, daß ein ungebetener Gast in die Speisekammer Einkehr gehalten und ein großes Stück Speck, mehrere Pfund Schinken und Braten sowie eine Parthie Eier mitgenommen hatte. Der Dieb war, wie die „Frb. Ztg." meldet, vom Garten aus durch ein eingedrücktes Fenster ein- und ausgestiegen. Ob sich ein bestehender Verdacht bestätigt, bleibt abzuwarten.

** **Freiburg,** 21. Nov. (Strafkammer.) Ein Akt empörender Roheit lag dem ersten Falle der heutigen Tagesordnung, der Anklage gegen den kaum 20 Jahre alten Landwirth Anton Beha von Langenordnach wegen Sachbeschädigung und Thierquälerei zu Grunde. Die Anklage beschuldigt den Beha, daß er am 11. Okt. den Dachshund des nächst wohnenden Hofbauern, der auf den Beha'schen Hof einer Hündin nachlief, in bestialischer Weise mißhandelt hat. Bevor er an sein edles Werk ging, band er dem Hund die Schnauze fest zu, sodaß das Thier ihn nicht beißen und keinen Laut von sich geben konnte. Nach geschehener That verjagte er das jammervoll mißhandelte Thier vom Hofe, nachdem er ihm noch eine Schweinsblase an den Schweif gebunden hatte. Am andern Tage ging dasselbe infolge der Verletzungen und des durch sie bedingten großen Blutverlustes ein, wodurch seinem Besitzer ein Schaden von 60 bis 80 Mk. erwuchs. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten. (Recht so! Die Schriftl.)

** **St. Georgen.** Am Freitag Mittag wurde ein hiesiger junger Bursche plötzlich von der Gendarmerie verhaftet und nach Freiburg in's Gefängniß abgeführt. Derselbe soll lt. „Frb. Ztg." dringend verdächtig und, wie verlautet, theilweise auch geständig sein, vor einigen Tagen auf der Straße von hier nach Freiburg einen gewaltsamen unsittlichen Angriff auf ein Mädchen von hier gemacht zu haben, welches sich früh Morgens zur Arbeit in eine Fabrik nach Freiburg begeben wollte. Der Verhaftete hatte sich in der vorhergehenden Nacht an einer Tanzbelustigung betheiligt und will zur Zeit des Vorfalls betrunken gewesen sein.

** **Kippenheim.** Hier hat sich am Donnerstag früh lt. „Lhr. Ztg." ein sehr bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Ein 50jähriger Landwirth, Namens August Obert, war mit Lehmführen beschäftigt. Beim Aufladen scheint er nun zu viel Erdreich unten abgegraben zu haben; die oberen Lehnmassen hatten deshalb keinen Halt mehr, stürzten herunter und schlugen den starken Mann mit solcher Wucht gegen sein Fuhrwerk, daß er sofort todt war. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe aber keine Kinder.

** **Steinach.** Am Samstag Abend um 7 Uhr blieb auf einem Bahnübergang unterhalb der Station das Getreidefuhrwerk des Fruchthändlers Schindler aus Haslach stecken, weil die Straße an dieser Stelle schiefwinkelig die Bahn kreuzt und zudem der äußere Schienenstrang, der hier eine bedeutende Kurve bildenden Bahn ziemlich überhöht ist. Ein großer Güterzug mit zwei Maschinen brauste daher und konnte, trotzdem ihm entgegengeeilt, Knallpatronen auf die Schienen gelegt und Haltesignale gegeben wurden, nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Der Fuhrmann hatte die Geistesgegenwart, schnell die Wage mit den Pferden abzuhängen, konnte dieselben jedoch vorne an der Deichsel nicht mehr losmachen. Der Zug erfaßte den Wagen und schob ihn einige hundert Meter vor sich her, zertrümmerte ihn vollständig und warf die Getreidesäcke nach allen Richtungen hinaus, sodaß die Frucht wie gesät umherlag. Dem Umstande war es zu verdanken, daß beim Anprall die etwas schadhafte Deichsel abbrach, sonst wären die beiden werthvollen Pferde jedenfalls verloren gewesen, da sie noch vorn an der Deichsel ange-

kettet waren. Ein Bahnwart erlitt durch die umherfliegenden Holzstücke so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er des andern Tages noch bewußtlos war. Da dies, so bemerkt u. E. mit Recht die „Schwarzw. Ztg.“, seit kurzer Zeit der sechste Unfall auf selbiger Stelle ist, so wäre es gewiß an der Zeit, den Uebergang in der Weise zu reguliren, daß die Straße rechtwinklich über die Bahn führt.

** **Hugsweier.** Der Großhrzog hat den Michael Noll VI Eheleuten hier, anläßlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit ein Geschenk von drei Kronen zugehen lassen.

** **Baden-Baden,** 21. Nov. Die Kaiserallee, durch welche das Kaiserpaar fährt wird prächtig beleuchtet werden. Auf der Wiese vor dem Conversationshause wird eine Fontaine ihre Strahlen weithin verbreiten. Sämmtliche Vereine und die Schuljugend sollen Spalier bilden. Wie der Hofbericht der „Karlsruher Zeitung“ meldet, hat sich der Kaiser einen offiziellen Empfang verbeten.

** **Karlsruhe,** 21. Nov. Der Hofbericht der „Karlsruher Ztg.“ schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin haben ihre Abreise von Messina auf einen Tag verschoben, da dieselben mit der Prinzessin Heinrich von Preußen, welche auf der Reise zum Prinzen Heinrich von Preußen begriffen ist, dort zusammentrafen. Die Ankunft des Kaiserpaares auf Schloß Baden soll nun am Donnerstag, den 24. d. M. abends, stattfinden. Der Kaiser hat sich jeden offiziellen Empfang verbeten.

** **Karlsruhe,** 21. Nov. Außer der Justizkommission ist auch die Pfründdotationskommission beider Kammern auf morgen einberufen, insgesammt 27 Abgeordnete.

** **Schwetzingen,** 21. Nov. Unter dem Verdachte der Urkundenfälschung wurde am verflossenen Sonntag das Mitglied des hiesigen Gemeinderaths Glasermeister Zahn verhaftet.

** **Gaggenau.** In dem Oekonomiegebäude der früheren Brauerei Schäfer (jetzt Bierbrauerei Degler gehörig) brach Feuer aus, welches sich auf vier weitere Gebäude ausdehnte. 7 Schweine verbrannten. Es ist dies der dritte Brand in diesem Jahre und der vierte, der genau um dieselbe Zeit Nachts ausbrach. Bis jetzt ist noch kein Thäter entdeckt worden.

Eisenbahnunfall.

∢ **Freiburg,** 22. Nov. Als gestern Abend der Güterzug in den Bahnhof einfahren wollte, entgleisten in der Nähe des Ueberganges der Albertstraße mehrere Wagen. Der Bahnkörper bot ein schauriges Bild der Zerstörung, was noch dadurch erhöht wurde, daß ca. 60 Arbeiter, welche aus den Werkstätten rasch auf die Unfallstelle beordert wurden, im dichtesten Nebel bei Fackelschein mit der Wegschaffung der Trümmer beschäftigt waren. 2 Wagen wurden zum Bahnkörper hinabgeworfen und 2 andere Wagen fuhren ineinander hinein und hingen den Bahnkörper hinab, einen Theil der Telegraphendrähte mit sich reißend. Die Wegschaffung der zerrissenen Wagen und Trümmer dauerte bis über Mitternacht. Infolge des Unfalles war die Zugverbindung längere Zeit vollständig unterbrochen und hielten sämmtliche Züge, auch die beiden kurz nach dem Unfall fälligen Schnellzüge, bei der Lokalzugstation Herdern, wohin sämmtliche beim Bahnhof haltenden Droschken und Hotelomnibusse beordert wurden, um die Passagiere und sämmtliches Gepäck aufzunehmen und zum Bahnhof zu befördern; es war dies ein sehr interessantes Treiben. Der Materialschaden ist ein ziemlich bedeutender und dürfte zirka 20,000 M. betragen. Glücklicherweise ist bei dem Unfall kein Menschenleben zu beklagen.

Vermischte Nachrichten.

— Wohl weiß die Volkssage von einer großen Stadt Cornelia bei Wimpfen zu erzählen, die von den Hunnen zerstört worden sei, wohl stößt bei Wimpfen im Thal der Pflug des Landmanns nicht selten auf die Reste alten Mauerwerks, auch römische Fundgegenstände verschiedener Art sind des öfteren zu Tage gekommen, aber noch fehlte der genaue wissenschaftliche Nachweis der römischen Ansiedlung und des Umfanges derselben. Jetzt hat die seit einiger Zeit im Gange befindliche Reichs-Limes-Untersuchung unter Leitung von Prof. Schuhmacher mit aller Sicherheit ergeben, daß einst bei Wimpfen im Thal ein größeres wohlgeordnetes römisches Gemeinwesen blühte. Das von einer 2 Meter dicken Ringmauer umschlossene Stadtgebiet hat eine unregelmäßig rechteckige Gestalt von ca. 800 Meter Länge und 200—300 Meter Breite und beginnt hinter der Cornelienkirche beim Bahndurchgang und endet etwas unterhalb von Wimpfen im Thal bei der Saline. Die Nordmauer zieht unmittelbar am Neckarufer entlang, die Südmauer nach dem Fuße des Altenberges. Zahlreiche Thürme und Thore verstärkten und unterbrachen den Mauerzug, der oft mehrere Meter tief unter Boden liegt. Im Innern der Stadt lassen sich bereits mehrere Straßenzüge erkennen, an welchen meist massive, hie und da aber auch in Fachwerk erstellte Häuser in regelmäßiger Anordnung liegen. Außerhalb des Mauerringes, Neckar aufwärts, stand eine Art Vorort mit zerstreutliegenden Villen und kleineren Häuschen, die oft von Hürden umgeben waren. Weiterhin reihten sich längs der Landstraße, der alten Heerstraße von Speyer bezw. Böckingen, die Gräberstätten. Auf der Höhe bei Wimpfen am Berg erhob sich ein Merkur- und Dianatempel, während im weiteren Umkreis zahlreiche vereinzelte Oekonomiegehöfte die fruchtbare Ebene und Vorhügel bedeckten. So hat wieder einmal die Volkssage Recht behalten.

— Celluloid-Streifen von 15 Kilometer Länge sind nach dem British Journal of Photographie neulich bei der Eastman-Company in Rochester (Newyork) bestellt worden. Sie sollen einen amerikanischen Erfinder namens Dronn zu einem kinetoskopischen Apparat dienen, den er Cellograph genannt hat. Es wurden drei Celluloid-Streifen, auf die wie bei dem Kinematographen Momentphotographieen aufgeklebt werden sollen, hergestellt, jeder genau 15 250 Meter lang; jeder davon kostete 40 000 Mark. Ein echt amerikanisches Erzeugniß!

Neueste Nachrichten.

§ **Messina,** 21. Nov. Zur Mittagstafel beim deutschen Kaiserpaar am Samstag waren geladen der kommandirende General, der Präfekt und der Bürgermeister. Auf Befehl des Kaisers spielte die Musikkapelle der „Hohenzollern“ am Samstag an Land, wobei von den Zuhörern stürmisch die deutsche Nationalhymne verlangt wurde. Gestern gab die Kapelle ein Wohlthätigkeitskonzert. Ein in den Straßen angeschlagener Aufruf des Bürgermeisters, der dies bekannt gab, erinnerte daran, wie großmüthig sich der Kaiser Messina gegenüber gezeigt habe, als die Stadt vor vier Jahren unter den Folgen des Erdbebens schwer gelitten habe. Messina habe diese Hochherzigkeit nicht vergessen, sie kenne die Vorliebe des Kaisers für die Stadt und Sizilien. Die Stadt bringe dem mächtigen Verbündeten Italiens den Ausdruck tiefer Dankbarkeit und unerschütterlicher Anhänglichkeit entgegen. Zur Abendtafel waren gestern geladen: Der Direktor der zoologischen Station in Neapel Dr. Dohrn, Generalkonsul v. Nekowski und der Archäologe Museumsdirektor Salinas-Palermo, der vor drei Jahren dem Kaiserpaar als Führer auf Sizilien diente. Der Kaiser und die Kaiserin übermittelten der Königin von Italien telegraphisch ihre Glückwünsche zum Geburtstage. Die „Hohenzollern“ war fortwährend von Booten umringt, deren Insassen dem Kaiserpaar, sobald es sich zeigte, lebhafte Huldigungen darbrachten.

§ **Messina,** 21. Nov. Das gestern von der Kapelle der „Hohenzollern“ im Theater „Vittorio Emanuele“ zu wohlthätigen Zwecken gegebene Conzert nahm einen glänzenden Verlauf. Sämmtliche vorgetragenen Stücke riefen stürmische Begeisterung hervor, auch die Kompositionen des Kaisers fanden großen Beifall. Das mit frischem Grün und Blumen, Trophäen und Fahnen in deutschen und italienischen Farben geschmückte Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt; alle Behörden waren zugegen. Das Conzert wurde mit der deutschen und italienischen Nationalhymne eröffnet und geschlossen, die beide von den Zuhörern stehend unter großem Jubel angehört wurden. Von den oberen Reihen des Theaters flatterten Zettel herunter, die die Aufschrift trugen: „Es lebe Kaiser Wilhelm!“

§ **München,** 21. Nov. Was das Kaiserpaar während des anderthalbstündigen Aufenthalts unternimmt, ob es mit dem Regenten zum Essen in die Residenz fährt, ist noch ungewiß. Dafür, daß zwischen dem Kaiser und dem Regenten nicht bloß private Dinge gesprochen werden, spricht die Thatsache, daß Graf v. Lerchenfeld, der bayerische Gesandte in Berlin, zur Kaiser-Durchfahrt hierher kommt. Der Besuch des Großherzogs von Baden erleidet wegen der verspäteten Abreise des Regenten zu den Spessartjagden eine Verzögerung und findet erst nach dem 8. Dezember statt.

§ **Wien,** 21. Nov. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Pola: Zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaares im Namen des österreichischen Kaisers trafen der Marinekommandant v. Spaun und Statthalter Goeß ein, doch unterbleibt ein festlicher Empfang. Seitens der Polizei sind strenge Maßregeln getroffen. Im adriatischen Meere herrscht eine heftige Bora, wodurch die Ankunft der Hohenzollern verzögert werden könnte.

Krawall im ungar. Reichstag.

§ Pest, 21. Nov. Um die Verhandlung der für heute auf die Tagesordnung gesetzten Budgetprovisoriums-Vorlage abermals hinauszuschieben, brachte die äußerste Linke wieder die Hentzi-Angelegenheit vor. Der Landwehrminister Baron Fejervary erhob sich abermals, um das Andenken Hentzi's zu vertheidigen und leugnete, daß dieser sein Kossuth gegebenes Ehrenwort gebrochen habe. Auf einen Zwischenruf von den Bänken der Apponyipartei erwiderte er erregt, daß er von einer ehrenräuberischen Partei keine Lektionen über Ehrenwort annehme. Hier brach ein unerhörter Lärm los. Der Präsident mußte dreimal den Saal verlassen. Die gesammte Opposition tobte minutenlang und ließ Fejervary nicht weiterreden. Stürmische Rufe, wie: „Oesterreichischer Söldling“, „grobes Schwein!“ „der ist ein größeres Schwein als Banffy“ wurden dem Minister zugeschleudert. Der Präsident suspendirte um 2½ Uhr die Sitzung zum vierten Male. — 4 Uhr 15 Minuten. Der Tumult dauerte bisher zweieinhalb Stunden. Die gesammte Opposition tobt wütend und läßt Baron Fejervary nicht zu Worte kommen, der Vicepräsident Kardos weigert sich dagegen, den Oppositionellen, die zur Hausordnung sprechen wollen, das Wort zu ertheilen. Diese werden von Banffys Anhängern niedergebrüllt. Die Sitzung wird fortgesetzt, ist jedoch einstweilen für eine Stunde ausgesetzt. 5 Uhr 40 Minuten. Gleich nach der Wiedereröffnung mußte die Sitzung abermals auf eine Stunde suspendirt werden. Denn als sich Baron Fejervary, der bekanntlich Feldzeugmeister und Ritter des Maria Theresia-Ordens ist, abermals erhob, um seine Rede fortzusetzen, erhoben sich auch gleichzeitig wieder sämmtliche Oppositionellen und verlangten stürmisch das Wort zur Hausordnung. Der Vicepräsident Kardos fordert den Minister auf, zu sprechen. Nun folgt wieder dieselbe wüste Scene. Stürmische Rufe: „Er hat die Opposition beleidigt! Er soll abbitten! Hinaus mit ihm! Oesterreichischer Knecht!“ werden ausgestoßen. Banffys Leute schreien aus voller Kehle: „Hört den Minister!“ Man tobt, lärmt, stampft mit den Füßen, schlägt mit den Fäusten auf die Pulte, pfeift und singt, worauf der Präsident die Sitzung aufhebt.

Picquart der Haft entlassen.

§ **Paris,** 21. Nov. Im Justizpalast und in den Wandelgängen der Kammer ging heute Nachmittag das Gerücht, die Regierung und besonders der Kriegsminister, beschäftigen sich lebhaft mit dem Falle Picquart und es sei infolge dessen Aussicht vorhanden, daß die Lage Picquarts eine Besserung erfahre. Um 5 Uhr hieß es in den Wandelgängen der Kammer, Picquart werde morgen vorläufig in Freiheit gesetzt werden, nachdem der Kriegsminister zur Ansicht gekommen sei, daß es besser sei, den Prozeß Picquart bis nach der vollständigen Erledigung der Dreyfußsache zu verschieben. Um 6 Uhr sodann teilte Ribot in den Wandelgängen thatsächlich den Erlaß des Kriegsministers mit, der die vorläufige Haftentlassung verfügt. Diese Verfügung und die Entscheidung, den Fall Picquart bis nach der Entscheidung über den Fall Dreyfuß zu verschieben, beweist, daß die Regierung sich der Gefahr der Lage bewußt worden ist. Die Verfügung erfolgt gegen die Ansicht des Militärgouvernements, das Picquart dem Kriegsgericht überweisen wollte, sie ist die endliche Lösung, die angesichts dieser Absicht der Militärpartei der Kriegsminister gesucht und gefunden hat. Sie wird zwar einen Sturm der Entrüstung in der Militärpartei und in der ihr anhängenden Presse hervorrufen, aber von der Mehrheit der Kammer wird sie ohne Frage gebilligt werden. — Es verlautet, auch du Paty de Clam werde vom Kassationshofe vernommen werden und zwar über die verschleierte Dame und die Mittheilung des befreienden Aktenstückes an Esterhazy.

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote.“

§§ **Berlin,** 22. Nov. Die Reichskommission für Arbeiterstatistik setzte gestern die Vernehmung von Auskunftspersonen aus dem Gast- und Schankwirthschaftsbetriebe fort und vernahm insbesondere Kellnerinnen aus Süddeutschland.

§§ **Madrid,** 22. Nov. Gestern Abend wurde ein Ministerrath abgehalten, in dem über die Arbeiten der Pariser Friedenskonferenz berathen wird.

§§ **Washington,** 22. Nov. Nach Pariser Gerüchten sagt die Antwort Amerikas bez. der Philippinen, Amerika beabsichtigt die Philippinen als offene Thür für den Welthandel zu behalten.

Muthmaßliches Wetter.

Für Mittwoch und Donnerstag ist zunehmende Bewölkung und allmähliche Neigung zu vereinzelten Niederschlägen in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich: A. Enders.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Glaser ◆◆ Schreiner ◆◆ Buchbinder ◆◆◆◆ kaufen ihre Gold- und Politurleisten am billigsten in **Herm. Dietlicher's Fabriklager, Freiburg,** Ringstr. 28. — Ca. 350 verschiedene Muster — 1419

Todesfall eines Theilhabers u. Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem Wirklichen Ausverkauf für Weihnachtsgeschenke in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, u. offer. beispielsw.:

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirte Preise während der Inventur-Liquidation

6 Mtr. sol. Winterstoff z. Kleid f. M.		1.80 Pf.
6 „ soliden Santiagostoff „	„	2.10 „
6 „ solid. Negligé u. Velourstoff	„	2.70 „
6 „ solides Halbtuch	„	2.85 „

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 } mit 10 Prozent
„ „ „ Cheviotanzug „ „ 5.85 } extra Rabatt.
Muster auf Verlangen franko ins Haus. Modebild. gratis. 1444

Die feinsten Thees 1898er Ernte der bekannten Firma Thee Meßmer (Kaiserl. Königl. Hoflieferant) sind im Verkauf. 1898er Souchong mit Blüthen (100 gr. Pakete à M. 1.—) und Kaiserthee (in Blechdosen à M. 1,25) sind Kennern empfohlen. 1169

— Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke —
wegen vorgerückter Saison. 4650 7

6 Mtr. sol. Winterstoff z. Kleid f. M.		1.50 Pf.
6 „ sol. Veloutine	„ „ „ „	2.40 „
6 „ sol. Halbtuch	„ „ „ „	2.55 „
6 „ bekannt. Damentuch	„ „ „ „	3.60 „

Außerordentliche Gelegenheitskäufe modernster Kleider- und Blousenstoffe
zu extra reduzirten Preisen
versenden in einzelnen Metern, Roben u. Stücken bei Aufträgen von 20 Mark an franko ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.
Buxkin-Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.45 Pf.
Cheviot-Stoff „ „ „ „ 5.55 „
Muster auf Verlangen franko ins Haus. Modebilder gratis.

Kolonial-Loose.

Haupttreffer 100,000 Mk.
50,000 „
25,000 „
15,000 „
10,000 „
Nächste Ziehung 28. Nov. 1898.
Zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jeder Bezieher unserer Zeitung,
der in unseren Listen eingetragen ist und den Bezugspreis bezahlt hat, ist auf Todesfall oder Ganzinvalidität, hervorgerufen durch Unfall in und außer dem Beruf, mit **500 Mk.** versichert. Die Versicherungsbedingungen können von unseren Beziehern in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Loos-Preis **1 Mark.**
Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie findet vom 8.—14. December d. J. statt.
Es gelangen im Ganzen zur Verloosung
8000 Gewinne
dabei ein Hauptgewinn im Werthe von
50,000 Mark.
Die Loose werden auch als
gesetzlich geschützte Postkarten mit Ansichten
(D. R. G. M. No. 87239)
herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.** — 11 Stück 10 Mk. — (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.).
Loos-Postkarten und **Loose** sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den 1551
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,
sowie
Karl Götz, Hauptagentur, **Karlsruhe i. B.,** Hebelstr. 15.
Hauptgewinn Werth: **50,000 Mk.**

Gundelfingen.
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das
Gasthaus zum RÖSSLE
käuflich erworben habe und lade verehrl. Publikum freundlichst zu zahlreichem Besuche ein. 1620
Gustav Weyh.

Spinnerei für Faser- und Werggarne, Treibschnürgarn.
Mech. Leinenspinnerei Memmingen.
Mech. Spinnerei, Weberei und Bleiche
verarbeitet
Flachs, Hanf und Werg
zu **Garnen** und **Geweben**
unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.
Sendung „franko gegen franko“.
Vereinbarung der Süddeutschen Lohnspinnereien.
Sendungen an uns besorgen die neuerrichteten Agenturen
Emmendingen: Xaver Schindler, Conditor;
Eichstetten: G. J. Pracht; 1614
Bahlingen: W. Rubin, Kaufmann;
Oberhausen: Karl Ansel;
Penzingen: Aug. Hemler;
Sasbach: Rud. Friedrich;
Köndringen: Gb. Sütterlin;
Malterdingen: Karl Menton, Kaufmann.
Spezial-Weberei für Gesundheitsleinen, Näherei für Leibwäsche.
Wagendecken-Fabrik, Säckefabrik.
Mech. Weberei für Hausleinen, Gebild, Zwilch carrirt Bettzeug

Die **Holz- u. Kohlenhandlung Gebr. Hassler**
in **Emmendingen** empfiehlt ihr Lager in allen Sorten Kohlen erster Qualität:
Gewaschene und gesiebte Nußkohlen,
Belgische Würfel-Nußkohlen,
Deutsche, belgische und englische Anthracit,
Badische Anthracit ab Grube Berghaupten,
Destillationscoks (Saloncoks),
Saarkohlen von der Heyd I u. Spittel I,
Dürres Anfeuerholz, ster- oder zentnerweise. 1184

HOHENLOHE'SCHES HAFER-MEHL
einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für kleine Kinder und Magenleidende.
Niederlagen durch Plakate kenntlich. 1619

Ed. Messmer's
Sirocco Dampf-Kaffee-Rösterei Sirocco
d. h. mit heißer gereinigter Luft geröstet. (Motorbetrieb) d. h. mit heißer gereinigter Luft geröstet.
in 1 Pfd. und ½ Pfd. Packeten.
Per Pfd. M. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, Türkische Mischung M. 2.50.
Niederlage in 1128
Emmendingen. **X. Schindler,** a. Marktpl.

Schutzmarke.
Haben Sie viele Kinder,
so sorgen Sie vor allem dafür, daß Ihre Kleinen bei regnerischem Wetter trockene Füße haben. Dies erreichen Sie durch Anwendung von
Gentner's Schuhfett
(Thranfett)
womit die Schuhe gründlich einzuschmieren sind. Allenthalben käuflich **in rothen Dosen mit dem Kaminfeger** à 10 und 20 Pfg. und allein echt von dem Fabrikanten 3526
Carl Gentner in Göppingen.
Zu haben in Emmendingen in den meisten Geschäften
„ Malterdingen bei A. Müller
„ Riegel „ A. Haberer
„ Endingen „ Wilh. Schmelzle.

Arrac, Rum und Cognac
in nur vorzüglicher Qualität, sowie feinsten
Quittenliqueur
empfiehlt die 1478
Apotheke zu Emmendingen.

M. 100 000 baar
ist der I. Treffer, im Ganzen kommen **Mk. 575 000** zur Verloosung in der
großen Geldlotterie
zu Gunsten der deutschen Kolonien **vom 28. Nov. bis 2. Dez.**
Auf. ca. 30 Loose fällt 1 Gewinn.
Das **Loos** kostet 3.30; 10 St. 30.
Porto u. Liste 25 Pf. bei
General-Agentur **Karl Götz,** Lederhandlung, 1065
Karlsruhe i. B., Hebelstr. 15.

Kalender für 1899:

Payne's Familienkalender	Mk.	—.50
Lahrer Hinkender Bote	„	—.30
„ „ „ bessere Ausgabe	„	—.40
Großer Volkskalender des Hinkenden Boten	„	1.—
Hebel's Rheinländ. Hausfreund (Lahr)	„	—.20
„ „ „ (Tauberbischofsheim)	„	—.30
Der Vetter vom Rhein	„	—.30
Badischer Landeskalender	„	—.20
Daheimkalender	„	1.50
Gartenlaubenkalender	„	1.—
Trowitzsch's Reichskalender	„	1.—
Gustav Adolfkalender	„	—.50
Deutscher Reichsbote	„	—.40
Wanderer am Bodensee	„	—.20
Armeekalender	„	—.50

Vorräthig in der Buchhandlung der
Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter.

Seidenstoffe garantirt solide,
Sammte, Plüsche und Pelvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster von
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Beehre mich der verehrl. Einwohnerschaft von Freiburg und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich
Kaiserstraße 95/97 **Freiburg** (Haus Müller)
ein
Juwelier-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft
eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute, solide und hübsche Waaren bei civilen Preisen zu führen und sichere somit eine streng reelle Bedienung zu.
Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen im In- und Auslande bin ich in der Lage, alle Arten von Neuarbeiten und Reparaturen bei billigster Berechnung auszuführen.
Zu gefl. Besichtigung ladet höfl. ein 1383
Emil Sprauer, Juwelier.

Stelle
finden auf 1. Dezember u. Weihnachten: 1629
Perfekte Privat-Köchinen, Haus- und Zimmermädchen, Mädchen und Knechte für Landwirthschaft, Pferdeknechte und Melker
durch Frau **Hagen,** Emmendingen.

Ein 1623
möblirtes Zimmer zu vermiethen
Brauerei Schaffhauser.

Gesucht
ein heizbares 1630
möbliertes Zimmer.
Offert. a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen
schöne rothe und schwarze **großbeerige**
Johannisbeersetzlinge.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 1496

Gesucht
auf Weihnachten ein **Knecht,** der die Landwirthschaft gut versteht und auch mit Pferden umzugehen weiß, gegen hohen Lohn.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 1600

Milch
zu haben bei 1631
Zimmer, Oberstadt.

Ein
Lehrling
kann sofort eintreten bei
Wilh. Lapp, Schlossermeister. 1569
Emmendingen.

Frachtbriefe liefert schnell und billigst die Buchdruckerei der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.

Enorm billige Offerte!

5 Posten doppeltbreite

Nouveauté-Kleiderstoffe

nur solange Vorrath reicht:

früher M. 2.—		jetzt M.	1.10
„ „	1.50	„ „	—.90
1698 „ „	1.50	„ „	—.85
„ „	1.40	„ „	—.80
„ „	—.65	„ „	—.40

M. Schneider, Freiburg i. B.

Kaiserstrasse 103. Kaiserstrasse 103.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet

Mittwoch, den 23. November 1898,

Vormittags 10 Uhr

im Rathhause dahier ihre auf Martini 1898 pachtfrei gewordenen Grundstücke in Loosabtheilungen wieder auf die Dauer von 6 Jahren.

Die Verpachtungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Emmendingen, 19. November 1898.

Der Gemeinderath.
A. Rehm.

1612 E. Walter.

Kies- u. Schotterlieferung.

Die Gr. Bezirksforstei Emmendingen vergibt pro 1899 am

Donnerstag den 1. Dezember 1898

in der Restauration Moosbrugger in Emmendingen die Lieferung von: 170 cbm Kies für die Richtstatten im Domänenwald Theninger Allmend; 222 cbm ungeklopfte Schottersteine für die Domänenwaldungen im Gebirge; 274 cbm geklopften Schotters für die Thennenbacher Gemeindewege.

Die Forstwarte der betr. Distrikte geben nähere Auskunft. 1628

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag, den 29. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

verpachtet die Gemeinde Windenreuthe auf dortigem Rathszimmer die ihr zustehende Feld- und Waldjagd auf 6 Jahre.

Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Windenreuthe, den 14. November 1898. 1574

Der Gemeinderath.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin.

3724

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzlose Zahnoperationen.
Deutsch-Amerikan. System.
Sprechzeit: Täglich 9—12 und 2—5 Uhr.
Freiburg, 48 Kaiserstrasse 48.

Gegründet 1864 **Emil Hauser** Gegründet 1864

empfiehlt sein **ausgesuchtes Lager** in

Kaffee roh und gebrannt, von 70 Pfennig an.

Malaga, Madeira Sherry, Portwein Tokayer.

Mehl hochfein ungarisches Mahlverfahren Alleinverkauf Originalpackung. 2½ Ko. feinst. Backmehl M. 1.— 2½ Ko. Kaiserauszug M. 1.20

Thee in allen Qualitäten u. Preislagen. Originalpackungen.

Arac, Rum, Punschessenzen

Chocolade, Cacao. **Feinst. Oliven- u. Mohnöl**

Ferner halte mich in allen Artikeln der Spezerei- u. Colonialwaarenbranche bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

1624

Freiburg i. B. Emil Hauser, Schusterstr. 38.

Bestellungen von M. 25 an frco. jede bad. Eisenbahnstation und den Nebenbahnen.

HEUREKA

beliebtes, sicher wirkendes **Mittel gegen Hühneraugen u. Schwielen** per Schachtel **50 Pf.**, sowie

Warzenmittel per Glas **50 Pf.** zu haben in der 1475

Apotheke zu Emmendingen
Fr. Dieffenbach.

Einladung.

Heute Dienstag, sowie **Mittwoch und Donnerstag** jeweils Abends 8 Uhr wird Herr **Missionar Rehm** aus Indien Ansprachen halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. 1615

Vereinslokal: M. Oestreicher, Oberstadt 356.

Frische Süssbücklinge

per Stück 6 Pfennig

empfiehlt 1596

W. Reichelt.

Nr. 275. Emmendingen, Donnerstag, 24. November 1898. 32. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich **nur Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Bestellungen auf den

„Hochberger Boten"

für den Monat **Dezember** werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Neueintretenden Abonnenten wird der „Hochberger Bote" von heute ab bis zum 1. Dez. unentgeldlich zugestellt.

○ Im neuen Reichstage.

In kurzer Frist wird der im Juni d. J. neugewählte deutsche Reichstag zu seiner ersten ordentlichen Session zusammentreten. Die deutsche Volksvertretung hat sich in ihrer Zusammensetzung gegenüber dem früheren Bilde bekanntlich nicht sehr erheblich durch die Neuwahl geändert, die Sozialdemokratie hat fast 60 Mitglieder statt des früheren halben Hundert; das ist die bemerkenswertheste Aenderung, die darum allerdings noch nicht von praktischer Bedeutung ist. Die früheren verschiedenartig gruppirten Mehrheiten bestehen fort, eine Erscheinung, die zwar den schnellen Fortgang der Arbei en beeinflussen kann, aber doch noch kein unbezwinglich Hinderniß für eine regelrechte Abwicklung der Geschäfte bildet. Während der im Frühjahr beendeten letzten Reichstagssession sind ja so viele neue Gesetze genehmigt, wie kaum in einer früheren Arbeits-Periode. Sind sie auch nicht alle gleich vollkommen, so ist doch wenigstens ein Theil in keinem Falle zu verachten; im Gewerbeleben, auf manchem wirthschaftlichem Gebiete sind wir wenigstens aus der Versumpfung, die einzureißen drohte, glücklich herausgekommen. Gut zu machen, was noch nicht gut ist, bleibt dem neuen Reichstage ja unbenommen, ist ihm sogar dringend anzuempfehlen.

Das wichtigste Gesetz der neuen Arbeits-Periode wird die Vorlage über die fernere Feststellung der Friedensstärke der Reichs-Armee sein. Im vorigen Jahre die neue Marinevorlage, nunmehr das Militärgesetz. Wenn man die Aussichten der beiden Forderungen dem Stande nach vergleichen will, wie derselbe vor einem Jahre war und wie er heute ist, so muß man sagen, daß diejenigen für die Marinevorlage zu der genannten Zeit viel ungünstiger erschienen, als heute die des Armeegesetzes. Die Neu-Organisation unserer Kriegs-Marine bewegte damals ganz Deutschland, die heutige Armee-Vermehrung zieht nur sehr bescheidene Kreise; bisher wenigstens. Es kann ja in der Folge auch umgekehrt kommen. Während die anfänglich so hart bekämpfte Marine-Verstärkung hinterher recht glatt durchging, mag in der Folge die mit ziemlichen Gleichmuth aufgenommene Armee-Vermehrung auf sehr harten Widerstand stoßen. Aber allem Anschein nach wird er nicht unüberwindlich sein, sonst wäre sicher die Strömung schon eine ganz andere.

Bei der neuen Militär-Vorlage kommt es wieder auf die Zentrums-Partei an, geradeso wie bei der Marine-Vorlage. Selbstredend hat die kaiserliche Schenkung in Jerusalem an die deutschen Katholiken mit der Politik gar nichts zu thun, immerhin wird die Haltung der Zentrumspartei der neuen Forderung gegenüber eine ruhige und sachlich prüfende sein. Das kann man mit Bestimmtheit annehmen. Es kommt auch nicht auf Hundert Soldaten mehr oder weniger an, was entscheidet, das ist die finanzielle Gesammtwirkung der Vorlage. So war es auch bei den Schiffsforderungen. In einer Zeit, wo die großkapitalistische Konkurrenz für die Kreise des Nährstandes, die dem Mittelstand angehören, immer drückender wird, können wir nicht gleichgiltig der Frage gegenüberstehen: Wo sollen die neu geforderten Millionen herkommen? Ob die heute sehr einträglich fließenden Reichs-Einnahmen immer dieselbe Höhe aufweisen werden, bleibt abzuwarten, die Vorbereitungen für neue Handelsverträge bedeuten noch nicht den unbedingt günstigen Abschluß aller derselben. Und auch für den Fall solcher geringeren Reichs-Einnahmen sollen die breiten Volkskreise nicht mit erneuten Volkslasten behelligt werden.

Wenn die Zusammensetzung dieses Reichstages keineswegs eine prinzipielle Ablehnung der neuen Militärvorlage bedeutet, so bedeutet sie doch eine prinzipielle Ablehnung aller etwaiger Anträge auf Abänderung des Wahlrechtes oder Einführung eines Anarchisten- oder Sozialistengesetzes. Da sind die nahezu 60 Sozialdemokraten das Zünglein an der Waage, und ihr geschlossenes Vorgehen vermag sehr wohl jeden in dieser Richtung sich bewegenden Antrag zu Falle zu bringen. Auf diesem Gebiete plant die Reichsregierung bekanntlich nur das Gesetz zum Schutze Arbeitswilliger gegen Streikausschreibungen. In sozialistischen Blättern ist mehrfach behauptet, die Stärke der Partei im Reichstage vermöge auch dies Gesetz abzuweisen, aber das ist doch wohl etwas voreilig. In der Zentrumspartei scheint doch die Ansicht zu überwiegen, daß man zwar die Koalitionsfreiheit der Arbeiter unangetastet lassen, dafür aber auch den arbeitswilligen Menschen gegen brutale Vergewaltigungen in Schutz nehmen müsse. Die Verständigung über die Form kann doch nicht gar zu schwer sein. Das gleiche gilt von den sozialpolitischen Reformgesetzen. Der bisherige Wortlaut verbindet auf dem Boden eines Versuches mancherlei guten Willen mit Bestimmungen, die am grünen Tische ausgeklügelt wurden, aber nicht im praktischen Leben fußten. Es wird sich nun darum handeln, dem letzteren das Recht zu geben, das ihm zukommt.

§ Rundschau.

* Die Beisetzung des Konsuls H. H. Meier erfolgte am Montag in Bremen bei allgemeiner Betheiligung. Zahlreiche Blumenspenden trafen ein. Den Kaiser vertrat Vizeadmiral Karcher, welcher einen Kranz für den Kaiser am Grabe niederlegte. Als Vertreter des Prinzen Heinrich legte Generalkonsul Delius einen Kranz mit der Inschrift nieder: „Dem treuesten Freunde der deutschen Seeleute Heinrich Prinz von Preußen, Ehrenpräsident der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger." Ferner sandten Kränze der Großherzog und der Erbgroßherzog von Oldenburg. Staatssekretär v. Podbielski sandte durch einen hohen Beamten des Reichspostamts einen Kranz. In der Kapelle und am Grabe spielte Militärmusik.

* In welcher Sprache soll auf der Anarchisten- und Friedenskonferenz verhandelt werden? Diese Frage ist nicht so ganz einfach. Die Diplomatenfrage ist bekanntlich Jahrhunderte lang die französische gewesen, bis England in diesem Jahrhundert auch das englische im diplomatischen Verkehr durchsetzte. Fürst Bismarck hat dann, ohne weitere Entschuldigungen zu machen, auch die deutsche Sprache im Verkehr mit den auswärtigen Regierungen angewendet. Nunmehr hat England angeregt, daß diese drei Sprachen auch formell als die allein zulässigen diplomatischen Sprachen anerkannt werden sollen, so daß auf internationalen Kongressen die Redner sich nach Belieben einer dieser drei Sprachen aber keiner anderen bedienen dürfen. Die italienische Regierung hat gegen dieses Uebereinkommen Einspruch erhoben und verlangt auch die Zulassung der italienischen Sprache.

* Die „Kreuzzeitung" meldet, daß dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, Barkhausen, dem Vernehmen nach die Brillanten des Kronenordens I. Klasse verliehen worden sind.

* Während in Deutschland die Bekämpfung der großen Waarenhäuser von der Regierung aufgenommen werden wird, ist es interessant zu beobachten, wie in Großbritannien auf dem Wege der genossenschaftlichen Thätigkeit der Arbeiter Waarenhäuser entstanden sind, welche zu den bedeutendsten Etablissements der Welt zählen. Das aus der Vereinigung der Arbeiter-Konsum-Genossenschaften hervorgegangene englische „Wholesale" wurde im Jahre 1864 gegründet und erzielt jetzt einen jährlichen Absatz von 300 Millionen Mark. Nach seinem Muster ist seitdem auch ein Waarenhaus für Schottland ins Leben gerufen worden, das gemeinsam mit

---

Durch Nacht zum Licht.

Roman von Max v. Weißenthurn. 18

„Nun aber höre jetzt auch die Motivierung: Bogner wollte Irene heiraten, er besitzt irgend eine Gewalt über den Onkel, welche es letzteren wünschenswert erscheinen ließ, sich gegen Bogner gefällig zu zeigen; heutzutage aber leben wir im neunzehnten Jahrhundert, in welchem es nicht mehr üblich ist, die Leute zur Ehe zu zwingen; keinerlei noch so klug ausgesonnener Plan zu Irenes Vermählung würde gelungen sein, wenn ich mit offenen Augen und freien Händen dagewesen wäre, also mußte man mich für eine zeitlang wenigstens aus dem Wege räumen; um meine Freilassung zu erwirken, würde Irene sich dazu verstehen, selbst einen verhaßten Mann zu heiraten, so dachte der Onkel und sein Helfershelfer. Alles klappte ganz vortrefflich mit Ausnahme von Irenes Besuch im Gefängnenhause; denselben zu gestatten, war die einzige Unklugheit in dem sonst tadellosen Plan. Es war, rückhaltlos gesprochen, eine grenzenlose Dummheit; versteht Du noch immer nicht, Tante Bertha?"

Jedes Atom von Farbe war aus ihren Wangen gewichen. „Allerbarmer, Du willst doch nicht sagen . . ."

„Ja, gerade das will ich sagen; mein Onkel war es, welcher den ganzen teuflischen Plan geschmiedet."

Die alte Dame stand erschreckt auf und legte die Hand schwer auf den Arm des Neffen. „Du hast mir noch nicht alles gesagt, was Du weißt oder vermutest. Eckart, heraus damit!"

„Du würdest meinen Worten doch keinen Glauben schenken."

„Jedenfalls sprich sie aus."

„Mein Vater starb als reicher Mann, Irene und ich waren seine einzigen Erben und Onkel Oswald hat uns unseres Erbes beraubt; so, nun weißt Du alles."

Sie hatte gesprochen, ähnliches zu vernehmen und starrte nun den Neffen hirnlos an.

Tiefe Stille herrschte in dem Gemach, welche endlich von Eckart unterbrochen wurde. „Ich verdiene wahrlich Züchtigung," sprach er, „weil ich Dich nicht längst nach Irene gefragt, doch sie ist vermutlich wohl und zufrieden bei Erstlia Trenker?"

„Natürlich, das heißt, es wird hoffentlich der Fall sein," stammelte sie verwirrt.

„Du hast nicht von ihr gehört?" fragte der Jüngling befremdet. „Nichts, seit sie die Heimat verließ?"

„Nein; Du weißt ja, wie ungern sie schreibt und mußt Dich ja doch wohl entsinnen, wie sie uns auch aus der Pension nur höchst selten Nachricht gegeben hat. Sie will nebstbei wahrscheinlich nicht, daß Oswald wisse, wo sie sich aufhält und befürchtet, daß ein Brief ihm in die Hände kommen könne; ich bin überzeugt, sie ist wohl und befindet sich in Sicherheit."

Berthas Worte brachten dem jungen Manne einige Erleichterung.

„Du magst recht haben, aber ich erschrak im Moment doch nicht wenig; ich werde, um gewiß zu sein, morgen früh an Erstlia telegraphieren."

„Ja, das thue nur. Aber, Eckart, sage mir auch, was beabsichtigst Du zu thun wegen Oswald."

„Bei meiner Ehre, Tante, ich weiß es nicht; der Rache kann ich vielleicht entsagen, aber Gerechtigkeit soll und muß geübt werden."

„Aber, lieber Eckart, überlege . . ."

„Das thue ich; ich befinde mich schon in einem vollständigen Fieber vor Ueberlegung. Daß der Onkel uns bestohlen hat, daran allein ist mir, im Grunde genommen, wenig gelegen; aber seine Behandlung Irenes, die Art und Weise, auf welche er sie förmlich verkaufen wollte, um das Ziel zu erreichen, welches er im Auge hatte; der Umstand, daß er mich eines Verbrechens anklagt, welches ich nie begangen habe, daß er mir das Brandmal der Schmach auf die Stirn drückte, all' das verdient Strafe."

Bertha von Karczeg sah nur zu gut ein, daß ihr Neffe im Rechte sei, und sie schwieg.

„Tante," sprach er, als sie bereits die Hand auf der Thürklinke hatte; „ich bedarf einige meiner Winterkleider, denn es fängt bereits an, kalt zu werden. Du sollst Dir nicht die Mühe bereiten, sie mir zu schicken, sondern ich will an einem der nächsten Abende ins Haus kommen. Du kannst nicht doch hereinlassen, ohne daß ich bemerkt werde, nicht wahr?"

Er hatte die Thür geöffnet und hielt sie unvorsichtigerweise weit offen.

„Wann kommst Du, Eckart?" fragte das alte Fräulein.

„Ich weiß es nicht, ob es mir möglich sein wird, sehr bald zu kommen; für die nächsten Abende bin ich vergeben, dann gehe ich auf einige Tage über Land. Also sagen wir, ich komme in zehn oder vierzehn Tagen; jedenfalls bestimme ich noch genau den Abend und sollte die Luft nicht rein sein, so kannst Du mich benachrichtigen und ich komme an einem anderen Tag."

„Kann ich Dir hierher schreiben?"

„Eine Woche lang gewiß; es wird mir alles nachgeschickt, selbst, wenn ich nicht hier sein sollte." Er umarmte die alte Tante herzlich. „Tausend Dank, daß Du [illegible]men, wenn ich auch nicht so recht auszusprechen [illegible] wie sehr ich Deine Güte empfinde, glaube nur, daß ich sie anerkenne, und Irene thut es auch. Du hast das Deinige gethan, damit wir die Mutter nie vermissen mußten."

„Sprich nicht weiter, Eckart! Wie hätte ich anders gekonnt, als den Kindern meines unvergeßlichen Bruders Heinrich meine ganze Liebe zuzuwenden. Lebe wohl! Junge, und Gott beschütze Dich, Nein, begleite mich nicht hinab, Du siehst müde und angegriffen aus. Geh' zu Bett und schone Dich nach besten Kräften. Lebe wohl, Junge, gute Nacht!"

Und leise huschte das alte Fräulein die Treppe hinab. Eckart blieb stehen, bis sie unten angelangt war und noch einmal grüßend nach aufwärts blickte; dann trat er in sein Zimmer und warf sich auf einen Stuhl; ein traurriges Lächeln umspielte seine Lippen; es gab eigentlich nur zwei Personen auf dem weiten Erdenrund, welche er aus voller Seele und mit ganzer Kraft liebte; es waren dies seine Schwester Irene und Tante Bertha. 59,19